

Start in die Saison

Botanischer Garten wieder offen

Vier Monate war der Botanische Garten geschlossen – am Sonntag, 1. März, beginnt nun wieder die Saison. Der Garten an der Siesmayerstraße 72 hat dann zwischen 9 und 13 Uhr auf, und zur Saisonöffnung führt Manfred Wessel 90 Minuten lang durch die Anlage. Treffpunkt für die kostenlose Führung ist um 10 Uhr am Schaukasten im Eingangsbereich.

Die Zeit der Ruhe wurde im Botanischen Garten intensiv genutzt. Entlang des Hauptwegs wurde etwa eine neue Natursteinmauer gesetzt, zudem das Substrat der alten Beete ausgetauscht. Die Neubepflanzung der Beete beginnt aber erst im Frühjahr. Ein neues Foliengewächshaus für die Gärtnerei ist in der Entstehung und soll ebenfalls im Frühjahr aufgebaut werden. Die größte Baustelle rund um den Botanischen Garten wird allerdings noch ein paar Wochen bestehen bleiben: Entlang der Siesmayerstraße werden Fernwärmleitungen verlegt. sabu

Kleidung gesucht

Basar im Hilton-Hotel

Der Kinderschutzbund sammelt auch in diesem Jahr wieder Kleidung für seinen Basar im Hilton-Hotel. Wer bei sich zu Hause gut erhaltene Damen-, Herren- und Kinderkleidung findet, kann diese spenden. Auch Hüte, Taschen und Accessoires werden angenommen. Abgegeben werden können die Spenden dienstags von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 16 bis 18.30 Uhr in der Sammelstelle im Bürokomplex Junghof, Junghofstraße 24, in der Innenstadt. Mehr als 150 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sortieren und zeichnen dort die Kleiderspenden aus.

Die Sammelstelle ist bis zum 12. März geöffnet, der Basar findet am Samstag, 21. März, statt. Der Erlös des Basars kommt traumatisierten Kindern zugute; Hilfe, Beratung und Therapie werden von dem Geld finanziert. Beim 14. Hilton Basar im vergangenen Jahr waren 32.000 Euro zusammengekommen. sabu

Lärmpausen sind sicher

Verweis auf Wiesbaden

In einem Bericht des Magistrats wird im Zusammenhang mit den für Ende April geplanten Lärmpausen auf das hessische Verkehrsministerium verwiesen. Das hatte erklärt, dass die vorgeschlagenen Lärmpausenmodelle nicht mit irgendwelchen Einschränkungen bei der Sicherheit verbunden seien. Mit seinem Bericht reagiert der Magistrat auf eine Anfrage der Römer-Fraktion im Römer. ft



Original-Balken aus der Goldenen Waage. PRIVAT

Goldene Waage unterm Messer

Ein westfälischer Handwerksbetrieb fertigt die Holzkonstruktionen für den Nachbau des bekannten Fachwerkhauses in der Altstadt an

Von Judith Köneke

Langsam setzt Wolfgang Koch den Beitel an. Mit einem Knüppel schlägt der Holzbildhauer vorsichtig auf sein Werkzeug. Unter seinen Händen entstehen Ranken und Trauben in einem Stück Holz, auf das er vorher die Umriss gezeichnet hat. Hinter ihm hängt der Entwurf, an dem er sich orientiert. Rund 40 Stunden ist er vom ersten Arbeitsschritt bis hin zur fertigen Giebelplatte beschäftigt. Diese wird künftig die Fassade des Fachwerkhauses Goldene Waage schmücken. Eine der 15 rekonstruierten Bauten der neuen Frankfurter Altstadt.

Koch arbeitet für den Handwerksbetrieb Kramp und Kramp. Das Unternehmen aus dem mehr als 300 Kilometer entfernten Lemgo übernimmt die Zimmererarbeiten für das Bauwerk. Der ostwestfälische Familienbetrieb ist spezialisiert auf Denkmalpflege und Altbauanierung. „Die Goldene Waage zeichnete sich besonders durch ihre aufwendigen Schnitzereien aus“, sagt Zimmermeister Maik Ebert, der das Projekt betreut. Das Haus wurde 1619 von einem niederländischen Kaufmann gebaut. Abraham von Hameln war Gewürzhändler und Zuckerbäcker. Sein Reichtum zeigte sich durch das üppig verzierte Haus. Es lag vor dem Hauptportal des Doms und galt als eines der Vorzeigehäuser der Renaissancezeit. Im Zweiten Weltkrieg wurde es bei Luftangriffen zerstört.

Im Gegensatz zu anderen Frankfurter Gebäuden aus dieser Zeit ist die Goldene Waage jedoch besonders gut dokumentiert. „Wir orientieren uns bei der Rekonstruktion an alten Fotografien und Plänen“, erklärt Guido Kramp, der gemeinsam mit seinem Bruder den Betrieb leitet.

Nun soll das Haus so originalgetreu wie möglich wieder aufgebaut werden. Kramp und Kramp kümmern sich um die Holzarbeiten. Streben, Kopfbänder und Bögen – sie alle werden mit historischen Techniken der traditionellen Zimmermannskunst gefertigt. Nur Zuschnitt und Transport werden mit modernen technischen Hilfsmitteln durchgeführt.

Ein 3,50 Meter langer Balken ist das einzige hölzerne Fragment, das von der Goldenen Waage erhalten geblieben ist. Der sogenannte Eckstil befindet sich im Fundus des Historischen Museums. Drei Monate wurde er dem Lemgoer Betrieb ausgeliehen, so konnten sie ihn dort Stück für Stück kopieren. Als Vorlage für die Schnitzereien fertigten sie zunächst Bleistiftzeichnungen im Maßstab 1:1 an.

Für das Fachwerk wird teils bis zu 500 Jahre altes Eichenholz verwendet

In einer großen Halle, die Kramp und Kramp extra für die Goldene Waage angemietet haben, sind bereits einige Pfeiler aufgestellt. Quasi ein Bausatz für das Fachwerk. Im Moment werden die Auskreuzungen für das Zierfachwerk zugeschnitten, zusammengebaut und eingepasst, veranschaulicht Ebert. Für einen Teil der Balken, vor allem die sichtbaren, verwenden sie bis zu 500 Jahre altes Eichenholz. „Hier setzen wir die Wände so zusammen, wie sie in Zukunft auch stehen sollen.“ Im Juni werden sie dann als Stapel nach Frankfurt transportiert.

Ebert erhofft sich, dass ein Geschoss in vier Tagen zusammengesteckt werden kann. „Die Löcher

DAS PROJEKT

Auf einer Fläche von 7000 Quadratmetern baut die städtische Dom-Römer GmbH derzeit an der neuen Altstadt.

Das Quartier liegt zwischen Schirm, Braubachstraße, Römerberg und dem Haus am Dom. Auf dem Areal entstehen 35 Altsiedelhäuser, darunter 15 Nachbauten historischer Gebäude.

Das Fachwerkhaus Goldene Waage ist eins davon. Seine Überreste, die einen Wiederaufbau nach dem Krieg durchaus erlaubt hätten, wurden 1950 beseitigt.

Für das sichtbare Fachwerk des Hauses werden circa 40 Kubikmeter altes Eichenholz verbaut. Das sind etwa 850 laufende Meter Holzkonstruktion.

Für Schnitzarbeiten muss eine Fläche von circa 70 Quadratmetern händisch handwerklich bearbeitet werden. Das entspricht etwa einer Fläche von vier Fußballtoren. jk

sind bereits vorgebaut“, sagt er und zeigt auf die Balken. Hinein kommen Holznägel, wie es damals üblich war. Um die 300 sind es insgesamt. Doch während die Arbeiter damals vier bis fünf Jahre brauchten, schaffen die vier bis fünf Handwerker das heute in einem. „Diese Maschine etwa erstellt die Zapfen für die Holzverbindungen“, sagt Kramp und zeigt auf ein kleines Gerät.

Ein besonderer Luxus der Goldenen Waage war das sogenannte Belvederchen, ein kleiner Dachgarten. Auch der soll nachgebaut werden. „Dafür müssen etwa 140 Baluster (Säulen) gedreht und als Brüstungsgeländer montiert werden“, sagt Ebert. Das alte

Gebäude war damals bunt und vergoldet. Über das Farbkonzept werde noch abgestimmt, sagt Projektleiter Patrik Brummermann von der Dom-Römer GmbH, der Bauherrin.

Vor Koch steht einer der Balken, in den er bereits Ornamente geschnitten hat. „Der Eckstil ist für das zweite Obergeschoss.“ Das Holz zielt unter anderem das Bild einer Waage. Das Symbol kehrt immer wieder in den Anfertigungen. Aber auch andere Figuren wie Hammel oder griechische Götter schälte Koch aus der Eiche. Obwohl Koch schon mehr als 40 Jahre Erfahrung hat, ist dieses Projekt auch für ihn etwas Besonderes. Und für das gesamte Team sehr zeitintensiv. Rund 7500 Arbeitsstunden werden allein für Zimmererarbeiten zusammenkommen, schätzt Kramp.

Brummermann ist zufrieden mit den Arbeiten, die er vor sich sieht. „Es ist toll, sich selbst zu überzeugen, was man sonst nur von Bildern und Entwürfen kennt.“ Rund sieben Millionen Euro werde der Neuaufbau der Goldenen Waage kosten. Kramp und Kramp bekamen den Zuschlag – auch wegen ihrer jahrelangen Erfahrung. Für sie wird die Arbeit an der Altstadt nach der Goldenen Waage noch nicht vorbei sein. Sie werkeln auch beim Hof Rebstock mit.

Künftig soll die Goldene Waage im Erdgeschoss gastronomisch und in den oberen Stockwerken museal genutzt werden. „Das Bauwerk war auch schon vor seiner Zerstörung ein Museum“, sagt Brummermann. Das Historische Museum besitze noch eine Ledertapete von damals, zudem Mobiliar. Die Räume sollen auch künftig für die Öffentlichkeit zugänglich sein, etwa durch Führungen.



Holzbildhauer Wolfgang Koch.

DOMRÖMER GMBH / UWE DETTMAR (4)



Schnitzarbeiten an der künftigen Giebelplatte.



Einst zeugte die üppige Verzierung vom Reichtum der Familie.



Auch eine Waage gehört zu den Motiven.

U4 fährt Teilstrecke

Gleisarbeiten am Wochenende

Am Wochenende fährt die U-Bahn-Linie U4 nur verkürzt. Weil die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) die Gleise in der Station Seckbacher Landstraße höher legt, pendelt die U4 lediglich zwischen Bornheim Mitte und Konstablerwache, von Freitag, 27. Februar, 22 Uhr, bis einschließlich Sonntag, 1. März. Ab Montag müssen Fahrgäste auf dem Bahnsteig eine kleine Stufe beim Ein- und Aussteigen überwinden. Der Pendelzug fährt am Wochenende auch nach Bornheim vom Bahnsteig Richtung Bockenheimer Warte ab. Zwischen Konstablerwache und Bockenheimer Warte fährt die Linie U5 als Ersatz, sie gleicht sich dem Takt der U4 an. Nach Enkheim nehmen Fahrgäste die U7 ab Konstablerwache oder Eissporthalle, sie fährt öfter. Ersatzbusse verkehren ab Freitag, 22 Uhr, sowie Samstag und Sonntag von 21 Uhr bis 2 Uhr zwischen den Stationen Bornheim Mitte und Seckbacher Landstraße. Tagsüber sind dort auch die Buslinien 38 und 43 unterwegs. Noch bis Ende März legt die VGF die Gleise in den U-4-Bahnhöfen höher, um ein einheitliches Niveau von Bahnsteigen und Fahrzeugen herzustellen. fle

Friedhofstaxi startet wieder

Kostenlos auf dem Hauptfriedhof unterwegs

Nach der Winterpause fährt das Taxi auf dem Hauptfriedhof wieder. Von Montag, 2. März an, chauffiert es alte und gehbehinderte Menschen kostenlos über den weitläufigen Frankfurter Friedhof. Immer montags bis freitags, von 10 bis 17 Uhr, bis zur nächsten Winterpause ab November. Es ist auch über Ostern und an den Feiertagen Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam im Einsatz. Den Treffpunkt können Besucher vorher mit dem Fahrer ausmachen, unter der Handynummer 0160/79 58 91 031. Ansonsten können sie das Taxi auch herbeiwinken. fle

Frauenquoten in Frankfurt

Messe bei null Prozent

Die schwarz-rote Regierung in Berlin hat im Dezember 2014 einen Gesetzentwurf für mehr Frauen in Führungspositionen auf den Weg gebracht. Nach Angaben des Magistrats ist die Frauenquote beim städtischen Klinikum in Höchst mit 75 Prozent am höchsten, gefolgt von den Praunheimer Werkstätten (50 Prozent) und der Frankfurter Aufbau AG (48 Prozent). Bei der Messe Frankfurt gibt es in den Chefetagen keine einzige Frau. ft



Am Dom entsteht das Fundament des Nachbaus.

DOMRÖMER GMBH



Das Renaissancegebäude um 1935.

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE